

Kreis Kleve. Wir kümmern uns.

Der Kreis Kleve hat bereits im Jahr 2005 die Aufgaben als Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende übernommen. Unter dem Titel „Jobcenter“ agiert der Kreis bei der Erfüllung dieser Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den 16 Städten und Gemeinden.

Mit der Kampagne „Minijobber können mehr.“ übernimmt der Kreis einmal mehr Verantwortung und setzt sich aktiv dafür ein, möglichst viele Menschen in gute, in feste sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen einzugliedern.

Wir freuen uns, dass wir starke Partner für diese Kampagne gewinnen konnten. Gemeinsam mit ihnen wollen wir uns um neue Perspektiven für „Minijobber“ kümmern.

Wolfgang Spreen

Landrat

Unsere
Partner

Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH
IHK Niederrhein
Kreishandwerkerschaft
Deutscher Gewerkschaftsbund
Bundesagentur für Arbeit
Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt



Chef, wie wär's mit
voller Arbeit statt
'ner halben Sache?

Gute Arbeit – gutes Geld – guter Ruf.

Eine feste sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bietet dem Arbeitgeber ganz andere Vorteile – auch wenn sie mit einer größeren finanziellen und sozialen Verantwortung verbunden ist.

- >> Die Bindung der Arbeitnehmer zum Unternehmen verstärkt sich mit einer Festanstellung.
- >> Das Unternehmen bindet eingearbeitete Mitarbeiter.
- >> Feste Beschäftigungsverhältnisse sorgen für mehr Zufriedenheit und steigern die Leistungsbereitschaft.
- >> Das Image des Unternehmens profitiert.

Die Umwandlung von Minijobs in feste sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen kann sich übrigens auch finanziell rechnen. So kann die Abgabenlast für den Arbeitgeber bei einer Vollbeschäftigung niedriger sein als bei Beschäftigung von drei Minijobbern mit insgesamt gleicher Stundenzahl. Auch die Umwandlung von einem Minijob in einen so genannten „Midijob“ kann finanziell vorteilhaft sein.

Die Fachleute in den Jobcentern im Kreis Kleve können auf Wunsch detaillierte Berechnungsbeispiele anstellen.

Minijobber können mehr.

Interessiert?

Jedes Unternehmen ist anders. Deshalb kommt es darauf an, die Interessen und Bedarfe genau zu analysieren. Die Fachleute in den Jobcentern im Kreis Kleve unterstützen bei der Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Anstellung.

Verantwortlich für die Initiative:
Kreis Kleve
Nassauerallee 15 – 23
47533 Kleve
Telefon: 0 28 21.85-109
minijob@kreis-kleve.de

 Kreis
Kleve
... mehr als niederrhein
jobcenter

Chef, ich kann auch
volle Kanne!

Sprechen wir
mal drüber.

Minijobber können mehr.

Eine Initiative der
JobCenter im Kreis Kleve

 Kreis
Kleve
... mehr als niederrhein
jobcenter

Minijobber können mehr.

Die Kampagne „Minijobber können mehr“ ist eine Initiative der Jobcenter im Kreis Kleve. Ziel ist es, möglichst viele geringfügige Beschäftigungsverhältnisse – so genannte Minijobs – in „richtige“ Einstellungen, also in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu überführen.

Dafür gibt es gute Argumente.

- >> Die Arbeitnehmer können vollen Einsatz liefern und von ihrer Arbeit leben.
- >> Die Arbeitgeber gewinnen engagierte und zuverlässige Arbeitskräfte.
- >> Die Unternehmen können mit ausgewogenen Beschäftigungsmodellen punkten.

Eine für alle Beteiligten akzeptable Zukunft der Arbeitswelt können wir nur gemeinsam gestalten.

Sprechen wir mal drüber.

Minijobber wollen mehr.

Im Kreis Kleve gibt es etwa 1.500 Minijobber, die gern eine feste Stelle hätten. Das sind Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen einer so genannten geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Einige von ihnen haben eine längere Phase der Erwerbslosigkeit hinter sich.



Chef, ich bin übrigens auch ganz zu haben!

- >> Die meisten Minijobber verfügen über eine abgeschlossene Schulbildung.
- >> Viele Minijobber haben einen Beruf erlernt.
- >> Was viele Minijobber auszeichnet: Sie sind wendig und können auch steigenden und wechselnden Anforderungen gerecht werden.



Chefin, ich steh' voll auf ganze Arbeit!

Es kommt auf die Einstellung an.

Die meisten Minijobber arbeiten in der Gastronomie, im Handel, im Transportwesen, als Reinigungskräfte, im Baugewerbe oder im Bereich Pflege und Gesundheit. Ihre Arbeitgeber schätzen die Flexibilität solcher Minijobber: Schwankungen in der Auftragslage, unattraktive Arbeitszeiten oder saisonale Arbeiten lassen sich mit ihnen bestens – und vergleichsweise billig – bewerkstelligen.

Minijobs sind eine gute Sache und haben einen festen Platz in der Arbeitswelt.

Aber sie dürfen sich nicht zu einem dauerhaften Erwerbsprinzip mausern. Denn Minijob heißt auch Minirente.



Chef, Sie können mich ruhig für voll nehmen!

Sprechen wir mal drüber.

Unterstützung in Ihrer Kommune:

In jeder Kommune des Kreises Kleve stehen Ihnen Experten zur Verfügung, die Sie rund um das Thema Minijobs und Beschäftigung beraten können. Bei Bedarf leisten sie auch im Einzelfall Unterstützungen – zum Beispiel wenn es um bezahlte Praktika, Fortbildungen, Qualifizierungen oder Umwandlungsprämien geht.

Nehmen Sie Kontakt auf:

Bedburg-Hau	028 21.660 47
Emmerich am Rhein	028 22.751 84
Geldern	028 31.39 80
Goch	028 23.32 03 43
Issum	028 35.10 60
Kalkar	028 24.131 72
Kerken	028 33.92 21 48
Kevelaer	028 32.12 21 01
Kleve	028 21.99 79 95 80
Kranenburg	028 26.79 50
Rees	028 51.51 6 21
Rheurdt	028 45.96 33 52
Straelen	028 34.70 21 29
Uedem	028 25.88 32
Wachtendonk	028 36.91 55 20
Weeze	028 37.91 01 65